



Pressemitteilung

Urner Energiestädte und Stans

Erfahrungsaustausch in Erstfeld

von Pia Tresch

Verstärkt mit der Energiestadt Stans, mit welcher die Urner Energiestädte einen Austausch pflegen, trafen sich die Vertretungen der Energie- und Umweltkommissionen von Altdorf, Andermatt und Bürglen auf Einladung der Energiestadt Erstfeld am 27. September 2019, um aktuelle Themen zu diskutieren.

Der Präsident der Energiestadt Gold Erstfeld, Walter Marty, konnte die Delegationen der vier Urner Energiestädte und eine Delegation der Energiestadt Stans im neuen Clublokal der Sport- und Freizeitanlage Pfaffenmatt in Erstfeld begrüßen. 15 Personen waren der Einladung gefolgt und hörten gespannt den Ausführungen der beiden Referenten zu. Reto Rust, Leiter Baupolizei, Gemeinde Steinhäusern, referierte zum Thema „Baugesuchsverfahren“. Er zeigte anschaulich auf, wie der Ablauf von der Voreinfrage bis zur Erteilung der Baubewilligung und anschliessend bis zur Bauabnahme in Steinhäusern geregelt ist. Die Teilnehmenden nahmen aktiv an der Präsentation teil und stellten viele Fragen zum aufgezeigten Verfahren. Aus der Diskussion ging hervor, dass es viel Übersicht und Wissen braucht, um diese Verfahren rechtskonform durchzuführen. Klar kam bei den Ausführungen von Reto Rust zum Ausdruck, dass jede Bewilligung nur so gut ist, wie sie gemäss ihrem Baufortschritt auch geprüft wird. Will man energetisch nachhaltiges Bauen fördern oder auch nur den gesetzlich vorgegebenen Rahmen einhalten, braucht es Kontrollen – dies zum Wohl der zukünftigen EigentümerInnen oder MieterInnen.

Als zweiter Referent stellte Martin Imholz, Tech. Sachbearbeiter Amt für Energie Uri, den „Energiespiegel der Gemeinden mit den GWR-Daten“ vor. Das eidgenössische Gebäude- und Wohnregister (GWR) gilt dabei als Grundlage, um Energieträger in Haushaltungen und Gewerbebetrieben einzugeben und damit ein Bild über die Energieträger in den Gemeinden zu erhalten. Diese GWR-Datenregister werden von den Gemeinden geführt und mit den Daten der Energieträger ergänzt. Das Amt für Energie hat aufgrund der GWR-Daten den Gemeinden ein Datenblatt mit den ihr bekannten Energieträgern zur Verfügung gestellt. Es liegt nun an den Gemeinden, diese Daten zu prüfen und wo nötig, Korrekturen anzubringen. Wenn im Kanton Uri einmal alle Gemeinden diese Daten korrekt im GWR erfasst haben, besteht die Möglichkeit, bei Nutzungsplanungen sogenannte „Energierregionen“ auszuscheiden oder Energieträger, welche sinnvollerweise eingebaut werden sollen, vorzuschlagen. Dies würde zu vermehrten Wärmeverbänden oder Energiecontractings führen, was wiederum zur Ressourcenschonung und Kosteneinsparung führen würde. Hier könnten die Energiestädte eine Vorreiterrolle im Kanton Uri übernehmen.

Am Schluss der Veranstaltung führte Walter Marty die interessierten Teilnehmenden durch das Clubhaus, welches nach Minergie-Standard (Minergie UR-200) gebaut worden ist. Sichtlich stolz präsentierte er die Anlagen und konnte viele Komplimente sowohl für das Clubhaus als auch für die Aussenanlagen entgegennehmen. Ausklingen liess man die Veranstaltung mit einem Apéro. Für das nächste Treffen wird die Energiestadt Altdorf einladen.

Erstfeld, 17. Oktober 2019/aj

ENERGIESTADTKOMMISSION ERSTFELD

Andrea Jauch, Sekretärin

